

Waldorf-Pädagogik

Kurzvorstellung von Ralph Eckstein

Bild vom Kind

- bei Geburt bloß "physischer Leib", dann alle sieben Jahre Hinzugeburt übergeordneter "aurischer" Leiber ("Ätherleib", "Astralleib", "Ich-Leib"), erst im "Ich-Leib" (mit 21 Jahren) ist der Mensch "Träger der höheren Menschenseele", Kinder werden dagegen auf einer Stufe mit dem "ungebildeten Wilden" betrachtet (siehe hierzu auch anthroposophisches "Wurzelnassen"-Weltbild)
- Zustände wie Umstände, also Behinderungen, Krankheiten, selbst Unfälle, werden als "Karma", als "notwendige Buße" für "schlechtes Verhalten in früheren Leben" verstanden und müssen im jetzigen Leben "abgearbeitet werden", um sich in "künftigen Leben" zu "verbessern"

Bild vom Lernen

- durch spielerisches Erarbeiten verinnerlicht das Kind die magisch-mystisch-übersinnlichen ("anthroposophischen") Lerninhalte und kann so stufenweise zu späterem höherem Bewusstsein "aufsteigen"
- es spielen vor allem Volksmärchen und Sagen eine wichtige tägliche Rolle

Methoden

Steiner'sche "Entwicklungslehre":

"Das erste Lebensjahrsiebt": "Die Welt ist gut."

- erzieherische Formel: "Vorbild und Nachahmung"
- Farbgestaltung nach der Farbenlehre Goethes
- "geeignetes" Spielzeug aus Holz, Filz oder anderen Naturmaterialien in "Grundformen" (Kreis, Viereck, Dreieck)

"Das zweite Lebensjahrsiebt": "Die Welt ist schön."

- vor allem Grimm'sche Märchen werden erzählt, auswendig gelernt, nachgespielt, getanzt, gemalt – Kinder sollen *nicht* unterscheiden zwischen Märchen und Wirklichkeit
- das Alte Testament und der nordische Schöpfungsmythos der Edda werden gelehrt

"Das dritte Lebensjahrsiebt":

- "Die Welt ist wahr."
- "Gesundes Denken beruht auf Autoritätsglauben."
- Religion und "Naturlehre" durchziehen alle Unterrichtsfächer
- "auffällige Kinder" bekommen "Heileurythmie" verordnet

Rolle der Fachkräfte

- die "Grundordnung" herstellen und aufrechterhalten
- "Vorbild" zur "Nachahmung" sein

Handlungskonzepte

- "Grundordnung" schaffen durch tägliche "Rituale" und "Rhythmen"
- "Prinzip ist, dass all diese Entwicklungsschritte nicht zu einem wachen, aufgenommenen Bewusstseinsinhalt geführt werden, sondern im unbewussten willentlichen Vollzug bleiben, um später – im Schulalter – als verinnerlichte Fähigkeit 'heraufgeholt' und 'vorgestellt' zu werden."

Entstehung

- 1919 gründete der Fabrikant Emil Molt die erste Waldorf-Schule, benannt nach der Zigarettenfabrik Waldorf-Astoria, und beauftragte Rudolf Steiner mit deren Leitung.
- Heute gibt es weltweit mehr als 1000 Schulen und 2000 Kindergärten, davon die meisten im deutschsprachigen Raum, um die "anthroposophische" Lehre Rudolf Steiners umsetzen.

Kritische Stellungnahme

Dass die Waldorf-Pädagogik auf der "Anthroposophie" beruht, dürfte hinlänglich bekannt sein.

Offenbar wenig bekannt ist, dass auch heute noch die reine Lehre des rassistischen "Anthroposophie"-Erfinders und selbsternannten "Hellsehers" Rudolf Steiner (übrigens ehemals Mitglied in derselben okkulten Vereinigung wie Ron Hubbard, dem Begründer von "Scientology") in die Hirne und Herzen von Pädagogen – und dadurch auch Kindern – verpflanzt wird.

Bezeichnend ist, dass die "Anthroposophie" nicht, wie andere vergleichbare "Sekten" (der Begriff ist mir eigentlich nicht genehm, da er bezeichnenderweise gerne für "abweichende" Religionsvorstellungen kirchlicherseits verwendet wird), geächtet wird! Dies ist sicherlich dem Umstand geschuldet, dass deren Vertreter zahlreich in Wirtschaft und Politik vertreten sind.

Es gibt zu Waldorf vordergründig auch positive Aspekte (wie zum Beispiel der häufige Aufenthalt im Freien oder die Verwendung von Naturmaterialien) – dass aber dies nur "anthroposophischer" Gehirnwäsche dient, merken Eltern und Kinder oft nicht oder zu spät.

Ich kann verstehen, dass engagierte Eltern bei der Suche nach Einrichtungen für ihren Nachwuchs zwischen Regen und Traufe nach Alternativen suchen – aber bei Waldorf geraten sie in einen Wasserfall religionsesoterischer Menschenverachtung, der seine Spuren hinterlässt.

Die verharmlosende, am Kern der Sache elegant vorbeimanövrierende Darstellung der "Waldorf"-Pädagogik im "*Kindergarten heute*"-Spezialheft "*Pädagogische Handlungskonzepte von Fröbel bis zum Situationsansatz*" stammt vom "Anthroposophen" Wolfgang Sassmannshausen!

Böcke zu Gärtnern zu machen mag zwar zum journalistischen Tagesgeschäft gehören, der Seriosität einer vorgeblichen "Fachzeitschrift für Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern" kann und muss solches Gebaren aber nur abträglich sein.